

Das Graduiertenkolleg 2304 „Byzanz und die euromediterranen Kriegskulturen. Austausch, Abgrenzung und Rezeption“, die Zweigstelle Mainz der Südosteuropa-Gesellschaft sowie der Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte laden zu folgendem Vortrag ein:

## **Prof. Dr. Marie-Janine Calic (München)**

### **Die „Ethnischen Säuberungen“ im Bosnienkrieg. Einsichten der Täterforschung**

**Mittwoch, 12. Juli 2023, 18.15 Uhr, Online-Vortrag**

Während des jugoslawischen Zerfallskrieges der neunziger Jahre fanden im multiethnischen Bosnien-Herzegowina in großem Umfang schwerste Menschenrechtsverletzungen statt. Angesichts massenhafter „ethnischer Säuberungen“ erschien „der Balkan“ als Chiffre für Unruhe und grausame Gewalt. Wer aber waren die Akteure dieser Massenverbrechen? Welche Erklärungen liefern neuere Forschungen unterschiedlicher Disziplinen, und was lässt sich empirisch aus den Quellen schließen, die u.a. der IStGH in Den Haag zusammengetragen hat? Gibt es eine balkanspezifische „Kriegskultur“ – und was macht sie aus? Wie stellt sich der jugoslawische Fall im internationalen Vergleich dar?

Marie-Janine Calic ist Professorin für Ost- und Südosteuropäische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Zuvor war sie bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen und Berlin tätig. Daneben war sie u.a. politische Beraterin des UN-Sondergesandten für das ehemalige Jugoslawien in Zagreb (1995) sowie des Sonderkoordinators des Stabilitätspakts für Südosteuropa in Brüssel (1999-2002). Zuletzt erschienen „Tito. Eine Biographie“ (München: C.H. Beck 2020); „Geschichte Jugoslawiens“ (München: C.H. Beck 2019) und „Südosteuropa. Weltgeschichte einer Region“ (München: C.H. Beck 2016). Sie ist häufige Gesprächspartnerin zu Balkanthesen in den Medien.